

8.00.
15.00.
7.50.
3.00.

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Sonntags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude“ gratis beigelegt.
Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich 1,50 M., durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,52 M.

Organ der Zentrums-Partei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Beitzelle oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Beitzelle 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rheine und Umgebung bei J. G. Hams.

Fernsprecher Nr. 92.

Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren u. dgl. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

N. 112. Druck und Verlag von J. & M. Kemmings in Bocholt. Mittwoch, 26. April 1911. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Gernies in Bocholt. 40 Jahrgang.

Zentrums-Partei.

Am Sonntag, 30. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,

findet im großen Saale des Gefellenhauses (Kölpingstraße) eine

öffentliche Versammlung

der Zentrums-Partei statt.

Redner: Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer.

Alle Parteimitglieder werden hierdurch eingeladen.

Der Vorstand der Zentrums-Partei und des Wandthor-Bundes zu Bocholt.

Einladung

zur 58. Generalversammlung der
Katholiken Deutschlands.

Mainz 1911 (6.—10. August).

Zum 5. Mal wendet sich die Vertretung der katholischen Bürgerschaft von Mainz an die Katholiken Deutschlands und ladet sie zur Generalversammlung ein.

Wir sind überzeugt, daß der Ruf aus der alten Bischofsstadt, von der aus der hl. Konstantin das erste einigende Band um alle deutschen Stämme zu schließen begonnen hat, der Ruf aus der Vaterstadt unserer General-Versammlungen in den Herzen aller Deutschen Katholiken lebendigen Widerhall finden wird und daß sie wie in früheren Jahren aus allen Ecken unseres lieben Vaterlandes zahlreich hieher strömen werden, um mit uns gemeinschaftlich zu beraten und zu arbeiten.

Was der diesjährigen Tagung besondere Wärme und Würde gibt, ist die Feste des Centennariums der Geburt des großen Bischofs Wilh. Emmanuel Freiherrn v. Reitzel. Auf des Wort dieses geistig gewaltigen, unerschrockenen Kämpfers für Gottes Ehre und der Kirche Freiheit, dieses weitblickenden und warmherzigen Volksfreunds, dieses bahnbrechenden Führers auf dem Gebiete der sozialen Frage horchte man im ganzen katholischen Deutschland, während er in der Mainzer Bischofs 27 Jahre hindurch mit

unbeugsamer Kraft den Glanzstab des hl. Bonifatius führte.

Daß der Geist der Stunde, den kein Einsichtsvoller sich verhehlen kann, den festen Zusammenschluß aller Katholiken, ja aller, die nach christlich denken und empfinden, erfordert, bedarf keiner näheren Begründung. Darum wollen wir uns erheben in dem Glauben, unsere katholischen Glaubens- und gesunden Vernunft zu befeuern, zu befruchten und zu verteidigen. Wir wollen uns erheben in dem Glauben des G. H. v. Reitzel und der Treue gegen den Apostolischen Stuhl und unsere Oberhirten. Wir wollen auch gemeinsam prüfen und beraten, was uns zu tun obliegt in der vorliegenden Zeit zum Wohl der Kirche und zum Heil für unser Vaterland.

Daher laden wir alle Katholiken und alle katholischen Vereine herzlich und dringend ein, zu den Tagen vom 6.—10. August in zahlreicher Weise möglich zur 58. Generalversammlung nach Mainz zu kommen, aus heiliger Begeisterung für die große, katholische Sache, aus dankbarer Verehrung für den unvergesslichen, sozialen Bischof Wilh. Emmanuel, in stätigem Aufbruch für den Geist unserer Tage und die Größe unserer Aufgabe.

Die ganze katholische Bevölkerung von Mainz wird alles aufbieten, um der Generalversammlung eine würdige Aufnahme zu bereiten. Männer aus allen Kreisen der Bürgerschaft haben zusammengetreten, um den Besuchern der Generalversammlung den Aufenthalt in dem goldenen

Mainz an den geistlichen Herrn des Rheins so angenehm wie möglich zu machen und in den Tagen dieser anstrengenden Arbeit ihnen auch einige genussreiche Stunden der Erholung, der Freude und des Vergnügens zu bereiten. Datum
Auf nach Mainz!

Mainz, Ostern 1911.

Das Lokalkomitee

Justizrat Dr. Schmitt, Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter 1. Vorsitzender.
Bildat Dr. Selbst, Domdekan und Prof. für 2. Vorsitzender.
Kommerzienrat Gaffner, Bürgermeister 3. Vorsitzender.

Deutsches Reich.

Zur Ratseier.

Der „Verein Deutscher Arbeitervereine“ hat in einem Rundschreiben seine Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß dem am 2. Mai 1905 gefassten Beschluß das unentgeltliche Fernschreiben der Arbeiter aus den Betriebsstätten am 1. Mai zwecks Teilnahme an der Ratseier als Bruch des Arbeitsverhältnisses aufzufassen ist und daß diese Arbeiter als Streikende zu betrachten sind.

Ueberfüllung des Lehrerinnenberufs.

Der Zubau zum Lehrerinnenberuf und daraus resultierend der Lebenslohn an Lehrerinnen ist so groß, daß die Stadt Köln ihr städtisches Lehrerinnenseminar für einige Jahre aufgehoben

hat. Um eine Lehrerinnenstelle an der Mittelschule in der Stadt Bonn bewarben sich über hundert Bewerberinnen, welche die Lehrbefähigung für höhere Schulen hatten.

Die sozialdemokratischen Gewerkschaften und die Arbeiterjugend.

Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Gewerkschaften ist sehr erbittert darüber, daß in Preußen die Staatsgewalt den Kampf gegen die sog. Jugendorganisationen aufgenommen und Maßnahmen zur Förderung einer nationalen Jugendpflege getroffen hat. Das gewerkschaftliche Zentralorgan fordert die Arbeiterjugend auf, dieses verwerfliche Treiben mit allen Mitteln zu unterbinden und durch „Aufklärungsarbeit“ die Arbeiterjugend von den geplanten Veranstaltungen „mit ihrer Stimme, ihrem Singsang und ihren vorliegenden nationalen Phrasen“ fernzuhalten. Wie die Arbeiterjugend außerdem Erfolg für die sog. Erziehungsarbeit schaffen soll, darüber gibt das gewerkschaftliche Zentralorgan folgende Anweisung:

Das kann vor allen Dingen durch die regste Verarbeitung für die Presse der Jugend des Proletariats, für die „Arbeiterjugend“ geschehen, die gerade nach der Erziehung der Bildungsbildung durch das gesprochene Wort in Versammlungen und Zusammenkünften eine noch weit größere Verbreitung erfahren muß, um desto intensiver und umfassender durch das gesprochene Wort auf die heranwachsende Arbeitergeneration einzuwirken und bildend einwirken zu können.

Die Starken und die Schwachen.

Roman von Herbert Mühlert.

(Fortsetzung v. von Schilpenbach.)

„Das ist gelogen“, riefte Broni, „glauben Sie denn nicht, daß ich gesehen habe, wie Sie mit Mannesheim telefonierten? Sie sind in ihn verliebt.“

Ellen taumelte, wie von einem Faustschlage getroffen. Das, was sie sich noch selbst kaum eingestanden, wurde ihr hier in klaren, höflichen Worten zugeflüstert, mit roter Hand, die man den Schleier von dem keuschen Geheimnis ihrer Mädchenzeit.

„Aber Broni“, mahnte Tante Jia erschrocken. „Sie haben kein Recht, so mit mir zu sprechen“, sagte Ellen mit Würde. „Weil ich die arme Verwandte bin und Sie die reiche Gräfin Polwitsky, glauben Sie, mich schlecht behandeln zu dürfen. Ich will Ihre drückende Gastfreundschaft nicht länger in Anspruch nehmen, Frau Gräfin, ich werde Ihr Haus verlassen.“

„Bitte sehr, es steht Ihnen nichts im Wege. Morgen verlange ich aber, daß Sie noch hier bleiben, Stefan kann Sie nicht entbehren, Sie werden bei ihm in seinem Zimmer sein, verstehen Sie mich, undankbares Geschöpf?“

„Ich bin nicht undankbar, Frau Gräfin“, versetzte Ellen, „ich wage meine Menschenwürde, die hier fast täglich mit Füßen getreten wurde.“

„Gott, wie tragisch Sie das sagen! Na, meinnetwegen gehen Sie, suchen Sie sich eine Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin, mir ist es einerlei.“

In düsterer Stille eilte Broni hinaus und ritt mit dem Reizepse fort. Ellen aber hob beide Arme wie erstarrt.

„Frei, endlich frei“, jubelte es in ihrem Herzen, „was wird Alvar, — ich meine, Herr von Mannesheim, zu dieser schnellen Entschcheidung? Ich muß ihm morgen schreiben, um es

ihm mitzuteilen. Ist die Gräfin auf mich eifersüchtig?“
„Gute Nacht“, sagte Ellen's Gesicht bei diesem Gedanken.

„Mon Repos“ sah wirklich am Abend des Festes wie ein Zauberschloß aus. Seine Gärten zogen sich in Bögen von Fenster zu Fenster und umrankten die schlanken Säulen neben der weitgeschweiften Treppe, die den Strom der Gäste einleitete. Diente Lampen schaukelten in den Bäumen, oder waren gruppenweise nach den Farben angeordnet. Sobald es dunkel wurde, sollte das Fest des Geburtstagsfestes im Schimmer der Illumination stattfinden. Gräfin Broni's Polwitsky empfing ihre Nachbarn mit beglücktem Gesicht. Sie sah wunderbarlich aus, wie sie gleich einer Gloriosa aufstand und die weiße, ringgeschmückte Hand den Eingeladenen entgegenstreckte. Für jeden hatte sie ein freundliches Wort bereit, für alle war sie die lebenswichtige Wirtin. Auch der Polwitsky war erschienen und wurde den Gästen vorgestellt; seine dunklen Augen verlangten das zehende Weib, das er bald sein zu nennen hoffte.

Gestern auf dem Spazierritt hatte Broni's ihre Macht über den Italiener gebraucht. Sie hatte ihm erlaubt, das Fest zu besuchen unter der Bedingung, daß er sich fern hielt und ihre nahen Beziehungen nicht vertrat. Sie wußte, daß sie ein gewagtes Spiel spielte, aber gerade in der Gefahr sah sie einen prächtigen Reiz, und in ihrer Eitelkeit sagte sie sich:
„Ich verstehe mit Männern umzugehen, ich verstehe, wie ich will, ich werde es morgen wieder tun.“

Als alle Gäste gekommen waren und nur Alvar fehlte, umhüllte sich die Stille Broni's eine namenlose Angst packte sie. Wo? Wenn Alvar verhindert gewesen, zu kommen? Wenn er überhaupt nicht mehr nach „Mon Repos“ kam? Als er zuletzt bei ihr gewesen, hatte sie

sich gehen lassen, sie hatte den lästigen Zwang abgeschüttelt, den sie sich in seiner Gegenwart anlegte, um ihm zu gefallen, die wahre Broni zeigte sich, die Maske fiel.

„Ich begreife nicht, Tante, wo Mannesheim bleibt“, sagte die Gräfin zu Jia Polwitsky, die eben abgetragenes Damaskkleid trug und noch mehr als sonst geschwätzt war.

„Er wird schon kommen, Gerie“, begütigte Tante Jia.

„Wenn er da ist, mußt du den Bringen zu beschäftigen suchen, Sorge dafür, daß er nicht überall solat, laß ihn nicht aus den Augen, hörst du, Tante?“

„Ich werde mein Möglichstes tun“, versetzte die alte Gräfin, „ah! da ist Mannesheim.“

Alvar betrat eben das Zimmer. Ein unvorhergesehener Unfall beim Bau hatte ihn abgehalten, früher zu kommen, ein Arbeiter war vom Gerüst gestürzt und hatte sich das Bein verkratzt.

Alvar hatte neben seinen architektonischen Studien auch einen Kursus in der Medizin durchgemacht, um bei Vorfällen, wie der heutige, die erste Hilfe zu leisten. Er legte dem Verunglückten einen Notverband an und verließ ihn erst, als der Arzt erschien.

„Endlich“, sagte Broni leise, während Alvar sich über ihre Hand beugte und sie küßte, „endlich!“

Er erzählte ihr kurz alles, und reichte ihr einen Strauß aus bunten Blumen und Rosen und Tuberosen.

„Ah! wie reizend! So erinnern Sie sich noch meiner Vorliebe für diese Blumen, das ist lieb von Ihnen — Alvar.“
Sie legte eine gütliche Betonung auf seinen Namen.

„Nicht, dann kam sie wohl erst später zu den Gästen.“
Alvar begrüßte sich mit den Anwesenden, die er teilweise schon kannte.

„Prächtige Affäre! Glanz! wünscht ihre Bekanntschaft zu machen, Herr von Mannesheim“, sagte die Gräfin Jia und stellte den Italiener vor.

Alvar erkannte sofort den Begleiter Broni's, den er in München persönlich gesehen hatte.

„Ah so“, dachte Alvar, „es scheint, daß sie ihr Spiel hier fortzusetzen gedenkt, glaubt sie, daß ich auf den schwarzen Reiz eifersüchtig werden könnte? Hoffentlich nicht dadurch zu einer Liebeserklärung zu bringen?“

„Weißt“, ein schöner Mann, ein gefälliger Nebenbuhler, das waren Glanz's Gedanken, während er plaudernd neben Alvar stand, „ob er ein alter Bekannter von Broni ist? Sie sprach vertraulich mit ihm, er aber hat etwas Abweisendes gegen sie. In ihrer Eitelkeit merkt sie es nicht.“

Das Fest war wirklich als vollkommen gelungen zu bezeichnen. Die reiche Bemittlung, der Seil, der in den Silberkleidern auf Eis stand und dem beim Buffet zuacproben wurde, Broni's Lebenswichtigkeit als Wirtin und die munteren Wesen der Musikanten, alles trug dazu bei, eine heitere, belebte Stimmung hervorzurufen. Man promenierte im Garten, bewunderte die Illumination und sagte der Festgeberin viel Schmeicheleien. Nur einer in der großen Gesellschaft fühlte sich enttäuscht und verstimmt. Je weiter der Abend fortschritt, desto unruhiger wurde Alvar. Wo blieb Ellen? Er fürchtete, daß sie krank sei. Oder war es Broni's Verbot, das sie fern hielt? Endlich hielt er es nicht länger aus, er mußte Gewißheit haben. Deshalb setzte er sich zur alten Gräfin Polwitsky, die halb eingeschlafen im Nebenzimmer lag.

(Fortsetzung folgt.)

jetzt eingetroffen.
Scholten.
Erstlings-Ausstattung
 in jeder Preislage.
J. & F. Biergans.

in jeder Preislage.
J. & F. Biergans.

Maschinen-Verkauf.

Benutzt, gut erhalten, sehr billig abzugeben:

3 schw. engl. Webstühle,
4 spülige, 180 cm Plattenbreite für
Decken und Buchstaben geeignet,
Zwirnmaschine (Thieron),
Bäummaschine.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bij **J. W. KUNNEN,**

Societelt in het Blik,
Aalten,

is de schoonste gelegenheid voor
het gebruiken van
koffie, spijzen en dranken.
Nette bediening en billijke prijzen
Ruime Zalen. Grooten tuln.
Beleefd aanbevelend.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Liebhäber

eines guten, reinen Gesichtes mit tolgem
jugendlichem Aussehen und blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Elektrolyt-Elleminisch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der
Elektrolyt-Cream Dab
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. de-
Geschw. Hoepfner, Procterie,
Hermann Wierler,
Wilhelmine Wink.

+++++

Del- und Wasserfarben

in allen Nuancen,
Bisfel, Quaste, Bronzen,
Beizen, Partitoren-Del,
Zinnen- und Ansen-Lade,
Bernstein-Fahrboden-Lad.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weichen Kreuz,
Kirchstraße 3
(gegenüber der Pfarrkirche).

+++++

Eigeners

Althandlung,

Königsstrasse 78,

erdes und billiges Einkaufs-
haus für Arbeiter hier am Platze,
empfiehlt ihr großes Lager in feinen

Herren- u. Damen-Anzügen,

einzelne Sonntagshefen, Manchester-
hofen, Kinderanzüge, Kleider, Blusen,
Röcke, Herren- und Damenmützen,
Reiten, Ringe, zwei 1 schlafige Bett-
stellen, spottbillig.

Heute angekommen: Eine große Partie

Knaben- und Mädchenschuhe,

jedes Paar zum Ausführen 4 Mark

Nächste Woche

treffen wieder große Partien

Herren-, Damen- u. Kinder-schuhe

ein.



Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt

Für den Hausputz!

la. Bohnermasse

empfehlen
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernspr. 192

Einladung.

Donnerstag, den 27. d. Mts., abends 8 1/4 Uhr,
findet im großen Saale des Gesellenhauses ein

Vortrag

des Syndikus der Handwerkskammer Münster Herr Dr. Schollen

über

Konjunktionsverhältnisse

(mit anschließender Diskussion) statt.

Da auch augenblicklich wichtige Fragen hiesiger Handwerker und

Gewerbetreibenden zur Sprache kommen werden, laden wir die Handwerker

und Gewerbetreibenden von Bocholt und Umgebung zu zahlreichem Besuche

ergebenst ein.

Der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe.

Der Innungspräsident.

Seit Jahrzehnten als

erstklassige Qualitätsmarke

allseitig anerkannt.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.

Gegründet 1880. Ca. 4000 Arbeiter.

Königl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbliche Leistungen.

Vertreter: **Bernhard Schulz, Bocholt,**

Nordwall 12. Telefon Nr. 168.

Bis 1. Mai gratis!

Bei jedem 1/2 Pfd. Kaffee von 70 Pf. an

1/10 Pfd. reiner Kakao gratis!

Buchthals Kaffee-Magazin,

Neustrasse 10.

Die

chem. Reinigungs-Anstalt

Joseph Grafe, Bocholt,

Rebenstrasse 45,

sorgt für prompte Reinigung und schnelle Rücklieferung der ihr über-

mittelten Reinigungsgegenstände in

Damen- und Herren-Garderobe.

Durch langjährige Kenntnis bin ich im Stande, allen an mich

herantretenden Forderungen gerecht zu werden.

Adam-Pianos

Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux

und Steinweg.

Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter

günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel Kaiserplatz Duisburg Sonnewall.

Restaurations-Gröfzung.

Sonntag, den 30. April 1911,

eröffne ich im neu renovierten Hause an der

Buerloerstrasse in Rhode

eine

alkoholfreie Restauration.

Gleichzeitig empfehle meine neuangelegte

Gartenwirtschaft.

An alkoholfreien Getränken führe ich

Wein, Bier, Liköre, sowie Kaffee,

Milch, Quasch, Mineralwasser etc.

Unter Zusage prompter Bedienung halte mein

Unternehmen bestens empfohlen.

Hermann Gronden.



Rennen zu Castrop

Frühjahrs-Meeting

Mittwoch, den 3. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr.

SECHS RENNEN

mit insgesamt 15 000 Mk. Geld- und 2 Ehrenpreisen.

Öffentlicher Totalisator :: Sonderzüge

Von den Bahnhofen Witten, Langendreer, Bochum, Herne und Rauxel

Elektrische Strassenbahn-Verbindungen bis zum Rennplatz.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe

von Ortseingewohnten und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täg-

licher Verzinsung

3 1/2 Prozent

Einlagen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Auf, nach der Dingdenerstrasse 222a.

Sonntag, den 30. April 1911:

Großes Dauerlaufen

(ca. 22 km)

von der Wirtschaft Joh. Telake bis Herrn Jos. Wellung,

Mingenberg, wofelst eine Zwangspause festgesetzt wird,

und zurück.

Start: Johann Telake, nachmittags 3 Uhr.

Ziel: Ebnedorf.

Das Startgeld beträgt 1.00 Mk.

Preise: 1. Preis 20 Mk., 2. Preis 15 Mk., 3. Preis 10 Mk.,

4. Preis 5 Mk., 5. Preis 3 Mk.

Meldeschluß: 28. April, abends 9 Uhr

Nachmeldungen am Start 20 Pf. Aufschlag.

Alle Meldungen sind an Joh. Telake, Dingdenerstrasse,

zu richten, wofelst auch die Bestimmungen ersichtlich sind.

Der Sportklub.

Gämtliche Schulbücher

für die kaufmännische Fortbildungsschule

empfiehlt

H. Deckers,

Ecke Nohel- und Realschulstrasse.

Zur Saison empfehle:

Jalousien,

Rolläden und Rollschutzwände

in verschiedenen Systemen.

Holzrouleaux

in reichhaltiger Auswahl.

Stoffrouleaux,

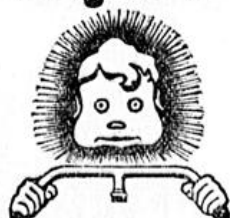
einfärbig und bedruckt, garantiert abwaschbar.

Muster zu Diensten

Al. Terstegge, Königstr. 20.

Was soll der Junge werden?

Stets wird ihm
ein leichtes,
bruchsicheres
Rad gute
Dienste tun.
Ein solches Rad ist
das



Diamant-Fahrrad

Besichtigen Sie die neuen Modelle bei:

Peltzer & Thillot,

Bocholt, Marktplatz und Münsterstr.

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Bocholt e. V.

gegründet 1867.

Kreis VIII b. Ruhrgau.

Eine neue Turnanlage

auf unserem Turnplatz am Gute Gfing

ist zu vergeben. Interessenten für Offerten

sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Der Turnrat.

J. Hahn.

Langenbergstr. 21.

Die höchsten Preise

für neue und gebrauchte Möbel,

Garderoben, Schuhe etc. zahlt

J. HAHN,

Langenbergstr. 21.

+++++

Gefl.-Küken-

Muskator.

gefällig geschlachtet 65 432.

Viele gold. und silb. Medaillen.

Werkstatt des besten Futter. Nach-

weislich legten 5 Monate alle

Fäden des Herrn Rintenberg, Papen-

burg, bei Fütterung mit Muskator

seit dem 2. Dez. v. J. jeden Tag,

am 21. Januar sogar 2 Eier a 125

und 35 Gramm

Geflügelfutter a St. Mark 18.00,

10 Pfd. Mark 1.60,

Kükenfutter a St. Mark 16.00,

10 Pfd. Mark 2.00.

Alleinige Niederlage:

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weichen Kreuz,

Kirchstraße 3.

Gegenüber der Pfarrkirche.

Fernsprecher 257.

+++++

Bar Geld sofort an jedermann bei

Ratenrückzahlung, reell,

dist. Größ. Umloß 1. Jahree. Bro-

erit bei Auszahlung. Bagel. Robe-

stärkungen. J. Busche, Berlin 17,

Sennewitzstraße 32.

Waschtopf.

geeignet als Bleichtrakt, billig ab-

zugeben.

Nordstr. 13.

1 Bernhard

zu verk. ufen bei

Anton Usland,

Henden.

Ein Portemonnaie

am Wehen Sonntag gefunden.

Näheres **Gebensloerstr. 34.**

Ne 113

Die L

Nach der

haben im a-

wärtigen Re-

sich folgende

die Partelei

haben 9 Mar-

Die Fortschri-

gewonnen un-

liberalen gen-

Das Zentrum

verloren. D-

wonnen, kein

und Reformen

loren, die Kom-

minu haben o-

Monate, ein-

errungen, un-

ständer ist we-

Liberalismus

Lagezeituna

„Diese La-

aber nicht ef-

werden. Nun

von einem 8

auch mit der

alle besonnen

aber gewiß die

möglichen Gefo-

berzeitige Fähr-

sich der Einsid-

der Vorteil aus

radikalen Grup-

kommen würde

liberale außerde-

des liberalen

parlamentarisch

über der Stege

wohl auch bei

Schon die Wahl

in jenem bis

ganztionsarbeit

noch wenig her-

Ausnahmeverh-

ort, wo die

länger erste

ihre Wähler im

unverläßlich geblit-

Nationalisliberalen

der anderen Fu-

konfessionen Bo-

und sie sich sch-

ingeben, daß ei-

rechten ihrea

die Starken

Roman

(Frei Frau

43)

„Erlauben Si-

en der Höhe d-

var köplich.

„Bitte sehr, "

ante Jsa erfreu-

swache für Sie